

Flavigny Pa 7e (deu)

[ohne Titel]¹

An den ruhmreichen und Gott ergebenen und von königlicher Gnade erhöhten und von uns mit größter Ehrerbietung und Liebe zu ehrenden Herren, den vornehmsten *vir illuster* Soundso, Soundso².

Ich begehre beste und unverletzliche Grüße und wir wagen es, Euch solche zu senden³. Weiterhin soll Eure Emsigkeit erfahren, dass *und so weiter ...* Euer Hochwohlgeboren soll für alle Zeiten frohlocken und erblühen und wenn ihr die Erde verlassen müsst, sollt Ihr es Euch verdienen, sich bei den himmlischen Heerscharen einzureihen.

¹ Bei Flavigny Pa 7 handelt es sich um eine Sammlung in der Sammlung, die zwölf unterschiedliche Briefe oder Briefteile umfasst.

² Frühmittelalterliche Briefkommunikation diente neben dem Austausch von Nachrichten oft auch der Versicherung des gegenseitigen Wohlwollens und der Stärkung sozialer Bande. In ihrer Gestaltung folgten die Briefe häufig bestimmten Konventionen, wie dem Lob des Empfängers und der Betonung der eigenen *humilitas* (Bescheidenheitstopos). Ihr Stil war oft vom Bemühen geprägt, die eigene Bildung durch die Demonstration der sprachlichen Fähigkeiten zur Schau zu stellen. Darüber hinaus konnte der eigene Status auch durch den Verweis auf persönliche Verbindungen und Einflussmöglichkeiten unterstrichen werden. Diskretere inhaltliche Belange wurden dagegen zumeist den die Briefe überbringenden Boten in mündlicher Form anvertraut. Vgl. dazu B.-J. Schröder, *Bildung und Briefe*, S. 150-156; V. Scior, *Vergegenwärtigung*; F.-L. Ganshof, *Merowingisches Gesandtschaftswesen*, S. 174-182.

³ Der Verfasser wechselt im Satz von der ersten Person Sing. zur ersten Person Plural.

